

Das Unternehmen „Schwarz“

Endlich ist der Befehl des General-Kommandos Lütters da - am 15. 5. beginnt das Unternehmen „Schwarz“.

Gen. Phleps hat in seiner langjährigen Generalstabszeit vor dem 1. Weltkrieg- damals in Sarajevo - einmal eine Studie ausgearbeitet über den Vorstoß starker Gebirgstruppen aus dem Raum Mostar durch die Dugafurche hinein nach Montenegro. Genau diesen Einsatz hat er jetzt mit seiner Div. „Prinz Eugen“ durchzuführen - dabei kommt ihm die genaue Kenntnis der Topografie dieser Ecke sehr zustatten.

Die Italiener haben angeblich noch keinen Befehl zur Beteiligung an dem Unternehmen und verweigern nach wie vor den Einmarsch in ihr Interessengebiet O der Narenta. Hoffentlich schießt kein Italiener, wenn wir trotzdem hineinstoßen - Mostar durchqueren - sonst kann es zu üblen diplomatischen Verwicklungen führen!

Am 15.5., um 4.30 telefoniert Gen. Amico, Mostar, daß er den Einmarsch in seinen Raum nicht dulden werde - 4.30, haben unsere Truppen die Narenta erreicht - Petersen mit dem Rgt. 1 steht am Stadtrand von Mostar, Schmidhuber, Rgt.2, vor Čapljina. Auch dort wollen die Italiener uns nicht durchlassen. Endlich-um 6.15-läßt Gen. Amico mitteilen, daß er im Interesse des Bündnisses unseren Einmarsch dulden werde, er sei aber sehr gekränkt.

Rgt.1, im zügigen Vorgehen SO Mostar, erreicht mit dem II/1 (Hahn) ohne Kampf um 8.15 den O-Rand von Blagaj - die 8.Kp. hat am Ortsrand von Mostar 100 Gefangene gemacht - um 10.15 sind die Serpentin O Blagaj im Kampf genommen.

Beim Rgt.2 ist das Überqueren der 90 m breiten, sehr reißenden Narenta ein Problem, das nur mit 4-to-Fähren zu lösen ist. Doch um 7.30 ist bereits Stolac genommen. Auch hier geht der Vormarsch in breiter Front zügig weiter.

Um 19.15 hat Hahn gegen schwachen Feind Nevesinje erkämpft - damit sind die Tagesziele erreicht.

Am 16. 5. erreicht das Rgt.2 über Fatnica-Plana die Stadt Bileca. Der ital. Div.-Kdr. läßt Gen. Phleps, der hinter dem vordersten Btl. folgt, 20 Minuten vor dem Ortsrand warten, Hstuf. Neumann, der zu Besprechungen mit den Italienern mit dem Storch in Bileca gelandet ist, wird zum Abflug

gezwungen. Die Italiener wollen den Durchzug durch Bileca nicht erlauben. Gen. Phleps hat eine Stuka-Staffel angefordert, die nun über Bileca kreist - die Panzerkp. der Div. ist am Stadtrand aufmarschiert, um den Italienern den Ernst ihrer Lage zu demonstrieren- ein letztes Ultimatum - dann endlich kann der Vormarsch fortgesetzt werden.

In der Nacht zum 18.5. erteilt das Gen.-Kdo. den Befehl zum Mot-Vorstoß auf Niksic, wenn notwendig, auch mit Waffengewalt gegen die Italiener! Dafür wird das 1/2 (Wagner) auf Mot-Kol. verlastet. Aber es vergeht viel Zeit, bis genügend Kraftstoff durch die Luftwaffe herbeigebracht ist. Am 20.5. um 9.00 erreicht das 1/2 Niksic - ohne Kampf.

Auch das Rgt. 1 kommt gegen schwache feindliche Nachhuten gut voran - 1/1 (Vollmer) steht bei Stepen, Petersen mit dem II/1 (Hahn) und dem III/1 (Strathmann) O der Straße Avtovac-Cemerno. Über diesen Vormarsch schreibt der Chef der Streifkp. des II/2, Hstuf. Krombholz:

„Früh um 4.00 stoßen die Spitzen der Btlne. in der Dämmerung vor; von Korita aus ist bei Police nach 4 km bereits die erste Feindgruppe vertrieben. Dann zieht der Heerbann in langen Kolonnen in einen Tag hinein, der ihm die letzte Kraftreserve abfordert. Bei glühender Hitze geht es bergauf, bergab, durch steinerne Wüsten, am Njegos, 1725, entlang, wieder hinab in die Schlucht - ohne Ende! Eine Cetnik-Brigade wird aufgespürt; sie weicht aus; Partisanennachhuten tauchen immer wieder an beherrschenden Höhen auf und werden vertrieben. Wir müssen stets auf Überfälle gefaßt sein und deshalb jeden Berg überqueren, um nicht von dort im Rücken angefallen zu werden. Mann und Roß suchen nach Wasser; einmal taucht auf einer Alm eine armselige Hütte auf; in einem Faß finden die Jäger salzigen Käse angesetzt, hier Kaimak genannt, sie können nicht widerstehen und trinken die salzige Lauge, so daß der brennende Durst noch unerträglicher wird. Im fast ausgetrockneten Froschtümpel wollen sie die Reste des giftgrünen Wassers trinken, so daß der Zugführer sie nur mit Gewalt von diesem Wahnsinn abbringen kann.

Von Korita bis Niksic beträgt die Entfernung in Luftlinie etwa 50 km; die Auf- und Abstiege bei brennender Hitze, die Unwegsamkeit und die Umwege aus Sicherheitsgründen vermehren die große Tagesleistung der Truppe erheblich! Nachts um 23.00 sind die Spitzen der vordersten Kpn. vor Niksic, die letzten kommen erst im Laufe des folgenden Tages an."

Der Kommandeur des Artl.-Rgts., Staf. Konradt, meldet, daß ein Vor-

ziehen der Mot.-Artl. durch die Duga-Furche nicht möglich ist - so muß also alles, was motorisiert ist, weit nach S ausholen über Bileca-Niksic.

„Alexander ist Tragtierführer, es sind ihm drei Mulis anvertraut, die er sehr gewissenhaft betreut. Schließlich will er ja Veterinär werden, da bedarf es schon eines guten Verhältnisses zum Tier!

Sein Btl. zieht schon 5 Stunden durch den jungen Tag, um 4 Uhr waren sie aufgebrochen in Korita und ziehen jetzt durch die harte Berglandschaft Montenegros gegen Niksic. Die lange Kette des II/2 ist sehr locker aufgereiht, manchmal sind die Lücken schon so groß, daß der Vordermann nicht mehr zu sehen ist - Gefahr, daß die Kolonne abreißt und die Nachfolgenden sich im weglosen Gelände verlaufen. Es ist deshalb strenger Befehl zum „Aufschließen“ gegeben worden; trotzdem entstehen immer wieder unfreiwillige Aufenthalte, wenn ein Muli nicht mehr will!

Alexanders Mulis liefen bisher ganz ordentlich, er ist zufrieden mit ihnen. Doch plötzlich streikt der mittlere, die anderen bleiben mit ihm stehen. Und da legt sich das Faultier auch noch hin, will keinen Schritt mehr weiter. Hilflos steht Alexander bei seinen Tragtieren, nach vorn um Hilfe suchend - doch die Kolonne ist weiter gezogen. Hinter ihm kommt in einiger Entfernung der nächste Pferdewärter mit seinen Tieren, er ist noch nicht weit genug heran.

Und da erblickt Alexander; aus der Ferne hört er die Stimme des Kommandeurs, der bemüht ist, die Säumigen zum Aufschließen zu bringen. Das Zerren an den Zügeln hilft nicht, nicht einmal Schläge bewegen den Muli zum Aufstehen; obgleich ihm das Herz dabei blutet, versucht er es mit einem Kolbenstoß - alles umsonst! Und wieder die Kdrs.-Stimme, schon näher, bedrohlich nahe! Da kniet sich Alexander neben dem störrischen Muli nieder und schreit ihm angstvoll ins Ohr: „Muli, ich bitt' dich, steh auf und lauf, hörst du nicht, der Dietsche (Btls.-Kdr.) kommt!“

Und das wirkte sogar bei dem renitenten Tragtier! Es stand auf und lief mit den anderen weiter auf Niksic zu.“

Am 20.5. früh befiehlt das Gen.-Kdo. einen Vorstoß auf Podgorica (heute Titograd), wo starke Partisanenkräfte durchgebrochen sind und den Italienern schwere Verluste zugefügt haben. Dafür werden das III/2, die 9./AR., die Pz.-Kp., 2 Flak-Züge und ein Pi-Zug unter Führung des Kommandeurs III/2, Hstuf. Meckelburg, zusammengestellt und verlastet.

Der Kdr. der italienischen Div. „Ferrara“ in Niksic meldet Gen. Phleps, daß N Niksic, bei Savnik, zwei feindliche Brigaden stehen. Dagegen fordert Phleps Fliegerangriff an, und zwar auf Savnik und auf Zabljak, wo er die Hauptkräfte des Feindes vermutet.

Um 20.00 tritt die Kampfgruppe Meckelburg an, um 22.20 ist lebhafter Gefechtslärm, vor allem auch Panzerfeuer, aus SO zu hören - also hat die Kgr. schon Feindberührung.

Petersen ist im weiteren Vorgehen auf starken Feind gestoßen, erkämpft sich mit 1/1 das Gornje Polje, weiter nördlich kommt Strathmann nur langsam voran, am weitesten im N steht Hahn in Gegend Jasen in schwerem Kampf gegen weit überlegenen Feind.

Am 22. 5. fährt Gen. Phleps nach Podgorica und empfängt auf dem Flugplatz den Komm. Gen. mit einer Ehrenkp. des III/2, die einen tadellosen Griff hinlegt - der KG. ist sehr zufrieden. Dann folgt eine Auseinandersetzung mit dem ital. Armeegen., der die Gesamtleitung des Unternehmens für sich beansprucht, was von Gen. Lütters abgelehnt wird. Erst langsam glätten sich die Wogen, aber mit tatkräftiger Unterstützung durch die Italiener ist nicht zu rechnen.

Inzwischen zeichnet sich das Bild des Feindes und des eigenen Aufmarsches in etwa ab. Aus Funkaufklärung und Gefangenaussagen kann man die Gruppierung der nach O über die Narenta durchgebrochenen Divisionsgruppe annehmen:

Die 1.prol.Div. mit Front nach O westlich des Lim gegenüber Andrijevića-Bijelo Polje, die 2.prol.Div. Front nach SW im Abschnitt Niksic-Podgorica, die 3.Div. Front nach W gegenüber der Linie Avtovac-Niksic, nach N anschließend die 7.Div. an der Sutjeska, Front nach W und nach N abschirmend gegenüber der Linie Plevlje-Foca die III.Sandžak-, die III.Dalm., die V. und die XVI.Brigade, der Oberste Stab (Tito) bei Zabljak. Absicht des Feindes: den Lim nach O zu überschreiten und in das südliche Serbien vorzudringen.

(Die Engländer hatten Tito in reichem Maße mit Funkgeräten ausgestattet - weit bessere als unsere - der deutschen Abwehr war es bald gelungen, alle Feindschlüssel zu entschlüsseln, so daß nahezu der gesamte Funkverkehr abgehört werden konnte.) Gegen diese Feindgruppierung im Vorücken von O her in breiter Front über den Lim allgemeine Richtung Durmitor die 1.GD. und ein Rgt. „Brandenburg“, nördlich anschließend die Gruppe Ludwiger der 104.Jg.-Div., links der 1.GD. die 7.SS-Gebirgs-Div. „Prinz Eugen“ mit rechtem Flügel über Niksic nach N vorge-

hend, mit Rgt.1 aber noch aus der Duga-Furche nach SO angreifend, mit linkem Flügel (Hahn) festgefahren W der Piva. Nach N anschließend die 118.Jg.-Div. mit rechtem Flügel am Cemernosattel, mit linkem Flügel bei Foca, im N steht im Raum Sarajevo die 369.(kroat.)ID. bereit, in Gegend Visegrad zwei bulg. Regimenter mit dem Auftrag, einen Feinddurchbruch nach NO zu verhindern.

Für die Div. PE wird als nächstes Angriffsziel der Raum Savnik immer deutlicher. So holt Gen. Phleps nun auch das III/1 mot. nach Niksic, um die Angriffskräfte in diesem Abschnitt zu verstärken.

Da der Stubaf. Strathmann, der aus einem höherem Stab ohne die nötige Kampferfahrung zur Div. versetzt war, den Anforderungen nicht entspricht, übernimmt der Hstuf. Bachmann trotz seines schlechten Gesundheitszustandes wieder die Führung des III/1 und sogleich geht es auch bei diesem Btl. wieder schwungvoll vorwärts.

O der Straße Niksic-Savnik greift das Rgt.2 an, vor allem mit dem II.Btl. unter Stubaf. Dietsche, W der Straße aus dem Gornje Polje heraus das Rgt.1. Der Kampf wird immer härter, und nur unter Einsatz aller Waffen gelingt es Petersen, über die Linie Gvozd-Gornje Polje vorzudringen, seine 18.Kp. (Streif-Kp., Ostuf. Mathoi) kann von S her den Sattel Toplo Prisoje im Sturm nehmen.

In einem weiten, von Dolinen übersäten Gebirgskessel stößt diese Kp. auf die Leichen von etwa 80 - 100 gefallenen Italienern, die neben ihren zerstörten, zum Teil ausgebrannten Panzern liegen. Den Umständen nach müssen sie schon vor einigen Wochen hier in einen Hinterhalt geraten sein.

Da wird von einem Gefangenen ausgesagt, daß die V.Brigade mit 15 Kompanien je 90 Mann aus der Gegend Orah über Gornje Polje nach W ausbrechen will. Höchster Alarm bei allen Kpn.! 2 Tage schwerster Kämpfe in diesem völlig verkarsteten, von Felstrümmern übersäten Gebirgsgelände- der Feind kommt nicht durch. Inzwischen kämpft sich das Btl. Dietsche, von der Pz.-Kp. der Div. hervorragend unterstützt, näher an Savnik heran. Die Serpentinstraße wenige km S Savnik ist an mehreren Stellen nachhaltig gesprengt, Wiederherstellung vermutlich 2 Tage. Dietsche weicht nach O aus und greift die Stadt überraschend aus dieser Richtung an. Trotz heftigen Feuers von allen Höhen ringsum stößt er in die Stadt hinein - hindurch - und greift aus eigenem Entschluß die Höhen N der Stadt an. Der letzte Feindwiderstand wird gebrochen, der Feind weicht nach N in Richtung auf den Durmitor aus. Nur im Gebirge im SW

der Stadt vor Petersen hält sich noch Feind. Es ist der 29.5. und in harten Kämpfen kann Petersen die steilen Südhänge des Kormanica-Tales erreichen.

Mehr und mehr formt sich das Bild, daß der Feind um das Durmitor-Massiv zusammengedrängt wird.

Mit der I.GD. gemeinsam, die sehr herzlich zu dem Erfolg von Savnik gratuliert, will Gen. Phleps nach N gegen diese Feindmassen angreifen. Aber die Lage entwickelt sich ganz anders. Der Feind, dem nun die ganze Misere seiner Lage klar wird, – mit weit über 40000 Mann, dabei entsetzlich vielen Typhuskranken und Verwundeten, in völlig vegetationslosem Karst, ohne Verpflegung, ohne jede Unterkunft - im Hochgebirge ist es zu dieser Zeit noch grimmig kalt, auf allen Höhen vom Vojnik bis zum Maglic und Durmitor noch tiefer Schnee – , er muß, koste es, was es wolle, nach irgend einer Richtung ausbrechen. Nach SW, S und SO - gegen die PE und die I.GD. hat er überhaupt keine Chance. So gruppiert er um. Die weniger kampfstärke 7.Div. wirft Tito nach O zu Abwehraufgaben, seine beste, die 1.prol.Div., setzt er zum Durchbruch an in Richtung NW in der Hoffnung, bei der 118.Jg. - oder der 369.ID. durchzukommen.

So bekommt die 118.Jg.-Div. in der Gegend des Zusammenflusses von Piva und Sutjeska zuerst den massiven Druck zu spüren, kann aber in schweren Abwehrkämpfen den Durchbruch verhindern. Auch das II/1 (Hahn), ganz am linken Flügel der Div.PE, steht unter starkem Druck, wird zeitweise eingeschlossen und bereitet Gen. Phleps die größte Sorge. Den Stubaf. Bieseimaier mit dem Wirtschafts-Btl., seine letzte Reserve, setzt er zum Angriff in den Rücken des Feindes, der N von Hahn steht, an. Es gelingt auch, das Btl. Hahn vorübergehend freizukämpfen, wobei sich Bieseimaier und das Wi.-Btl. als Kampftruppe bewähren. Das ist gut so, denn auf diesem Kriegsschauplatz gibt es keine Front- kein vorne und hinten - hier lauert der Feind rundum und es ist gut, wenn auch die Stäbe und der Nachschub für ihre eigene Sicherheit sorgen können.

In der Erkenntnis, daß sich der Feind mehr und mehr nach N und NW verschiebt, setzt Phleps nacheinander, erst das III/2 zu Fuß durch die Duga-Furche, dann das II/2 mot. über Niksic-Bileca nach Avtovac in Marsch. Den Abschnitt Savnik übernehmen die Italiener, so daß die Div. ihren Schwerpunkt auf den linken N-Flügel verlegen kann.

Am 30.5. erreicht den Gen. Phleps die Mitteilung, daß alle Volksdeutschen, die in Heer oder Waffen-SS dienen, automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Das Gen.-Kdo. verlangt von Phleps einen Bericht über die Einnahme von Savnik, um ihn zur Auszeichnung mit dem Ritterkreuz vorzuschlagen; Phleps spricht sich aber dem Gen.-Kdo. gegenüber dafür aus, Stubaf. Dietsche vorzuschlagen. So werden also Dietsche und Phleps als erste der Div. mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, ein Grund für die ganze Div., auf ihre Leistungen recht stolz zu sein; denn auf dem Balkan ist man mit Auszeichnungen sehr sparsam. Man will die Schwere der Kämpfe nicht gern zugeben.

Über den Einsatz des II/2 in dieser Phase berichtet der Hstuf. Sepp Krombholz:

„ Mitten aus einem Angriff heraus werden wir auf LKW's verladen und ohne Troß, Tragtiere und Reservemunition an die montenegrinische Grenze verlegt. Unser Btl.-Kdr. Stubaf. Dietsche weist uns ein: Der Gebirgsstock Maglic, eingeschlossen von Piva-Oberlauf und Sutjeska, muß durch Angriff auf die dort zäh verteidigenden Partisanen genommen werden und damit die Kessel-Lücke einer bevorstehenden Endschlacht geschlossen werden. Uns gegenüber auf der anderen Seite der Vrbnica-Schlucht liegt das II.Btl. des Rgts.1 im schweren Kampf, das zunächst mit unterstützt werden soll, bevor der Hauptangriff auf das Maglic-Massiv erfolgt. Dazu ist die 700 m tiefe Vrbnica-Schlucht möglichst noch heute zu überschreiten. Links bei Stahna greift die Rgt.Stabs.Jg.Kp. unter Ostuf. Schuh an, noch weiter westlich die Masse des Btl. Ziel ist - nach Zurückwerfen des Feindes - der Maglic-Gipfel und die Wiedervereinigung mit dem Btl. Der Kdr. schmunzelt, seine Befehlsausgabe ist knapp wie immer, er fordert mich auf, den Rest, zwischen den Zeilen zu lesen!. Inzwischen habe ich einige Übung darin, mir den Rest zusammenzureimen; die Zusammenarbeit hat immer gut geklappt, es wird jetzt auch wieder richtig laufen!

Eine Streif-Kp. ist zwar kein Riese, aber 180 gute Krieger sind auch etwas! Bei Besichtigung des Anmarschweges wird uns rasch klar, daß wir vor Nachtanbruch die sehr steile Vrbnica-Schlucht nicht mehr überqueren können, da weder Weg noch Steg zu finden sind und der Abstieg in die Tiefe nur mit guter Sicht und gegenseitiger Unterstützung möglich ist. - Drüben auf dem Maglic-Ausläufer geht ein schweres Gefecht zu Ende. Noch in der Dunkelheit kämpft unser Btl. gegen die sich erbittert wehrenden Partisanen, die mit aller Kraft eine Einschließung verhindern wollen.

Erst gegen 22.00 ist der Gefechtslärm erloschen, das Schauspiel der Leuchtspur-Geschoßbahnen zu Ende. Wer ist nun der Sieger geblieben? Um die 3 Hütten auf dem Plateau sehen wir nur noch einige Feuer, wahrscheinlich brennende Stallteile, denn Lagerfeuer würde niemand anmachen! Um 2 Uhr nachts beginnen wir den Abstieg, es ist zwar noch fast dunkel, doch müssen wir mit mindestens 4 Stunden Kletterei rechnen. Der Alpine Zug hat Auftrag, schneller voranzuklettern und nach Erreichen der Talsohle sofort aufzusteigen und aufzuklären. Es ist eine Schinderei ohnegleichen, meist glatter Fels, manchmal etwas Halt durch Baum und Strauch, stets jedoch Absturzgefahr. Nur vereinzelt hört man noch Schüsse von gegenüber, die Lage ist unklar. Um 6 Uhr sind wir unten, es beginnt der Aufstieg, wieder 700 m steile Wand, schwer beladen mit Waffen und Munition, da der Gefechtstroß ja zurückgelassen werden mußte. Um Zeit zu gewinnen, steigen der Kp.-Trupp und der Alpine Zug voraus, die beiden anderen Züge folgen nach.

Es ist 10 Uhr, die Sonne ist verdunkelt, ein schweres Gewitter zieht auf; eine gute Hilfe für unser Vorhaben, weil wir in den Wolken nicht so rasch erkannt werden, bevor wir oben sind. Von links aus Richtung Stahna starker Gefechtslärm, der nach einer Stunde verstummt: Die Stabs.Jg.Kp. ist nicht durchgekommen, wir können gut verstehen, daß bei so steilem Aufstieg ein Ort, der wie ein Schwalbennest (1111 m hoch) an der Wand hängt, nicht zu nehmen ist. Aber für uns ist es jetzt noch schwerer, weil unsere linke Flanke ganz offen ist und deshalb die Gefahr der Umgehung besteht.

11 Uhr, die ersten sind oben angekommen und warten auf den Rest; als wir vollzählig sind, gehen wir auf den gestrigen Kampfplatz vor und stoßen auf leichten Widerstand: Eine stärkere Nachhut scheint das nur noch zu sein, nach 10 Minuten haben wir die 3 Häuser auf der Anhöhe genommen. Dem Kampfplatz nach zu schließen, hat der gestrige Kampf unserem II.Btl.Rgt.1 schwere Verluste gebracht, denn es liegen noch Ausrüstungsgegenstände und Kleidungsstücke umher, jedoch keine Toten mehr, diese konnten wohl bei dem Nachtgefecht mitgenommen werden. Die Partisanen sind mit Masse abgezogen und sitzen jetzt im Osthang des Maglic. Ein Aufklärungsvorstoß ergibt, daß sie auf der Livada, einer Almwiese mit einem Dutzend Hütten ca. 2 km westlich, liegen und starken Widerstand leisten. Wir versuchen es erst links, dann rechts herum, es ist einfach nicht vorbeizukommen, eine Umgehung unmöglich, frontal zu verlustreich. Die Wegespuren sagen uns, welche Masse Partisanen hier hochgezogen

sein muß! 180 Mann gegen diese Übermacht? Das Schmunzeln des Kdrs. fällt mir wieder ein, es paßt ganz gut zu folgender Deutung: Wir, die Streif-Kp., greifen am SO-Giebel des Maglic sofort an und lenken die Partisanen auf uns und damit ab vom Hauptangriff, der etwas später überraschend am SW-Eck auf der anderen Seite und im Rücken des Feindes erfolgt. Dietsche-Taktik hatte sich schon bei Savnik bewährt. Die Aufmerksamkeit des Feindes auf uns lenkend, greifen wir immer wieder breit und laut an, ohne den Durchbruch zu erzwingen. Gleichzeitig müssen Rücken und Flanken gedeckt werden, da aus Stahna und von der Piva her Umgehung droht. Bis in die Nacht hinein greifen wir an - am nächsten Morgen ist die Alm leer! Der zertrampelte Weg führt steil bergan, mittags sind wir schon beim Btl., das sich wie geplant von der anderen Seite hochgekämpft hat. Es ist eigentlich jetzt weniger der Feind als das schwere Gelände, der Nebel und die Schlepperei, die uns in 2200 m Höhe zu schaffen machen. Dazu kommt noch der Hunger, die Verpflegung kommt erst nach einigen Tagen nach, da die sonst so sicheren Mulis hier versagen und reihenweise abstürzen. Vor allem ist die Artillerie betroffen, da sie für ihre schweren Lasten hochbeinige Pferde verwendet, die unsicher treten und oft abstürzen, so daß Geschützteile erst nach Tagen wieder aus den Schluchten hochgeholt werden können. Nur die zerlegbare Skoda-Kanone besteht diese Prüfung: Auf dem Maglic-Gipfel und später von der über das Sutjeska-Tal herausragenden Höhe 1943 feuert sie in die sehr tapfer kämpfenden Partisanen. Es sind sehr gute Kampfverbände, die Tito hier versammelt hat, ohne es zu wollen. Wir freuen uns, daß dieser Kessel gelingt und neben seinem Stab auch Tito selbst mit darin sein soll! Aber es ist trotz der rollenden Stuka-Einsätze über der Schlucht und der zermürbenden Bombenabwürfe noch nicht alles gewonnen. Am nächsten Tage wird der 1. Zug der 9. Kp. unter Führung des Ustuf. Halbweis niedergemacht, als er versucht, eine Schlucht aufzuklären und ca. 2 km links abzusteiigen. Der Widerstand verhärtet sich noch weiter. - Die Jäger haben inzwischen Schnecken und alles sonstige Genießbare gefangen und gegessen, da erst nach 5 Tagen der Troß nachkommt und trotz des Pfingstfestes keinerlei Verpflegung ausgegeben werden kann. - Da eine breite Lücke von 15 km zur Masse des weiter ostwärts liegenden Rgts. klafft, sollen wir Verbindung zu Staf. Schmidhuber suchen. Wir ziehen wieder über den Maglic-Grat - erst nach NO, finden keinen Weg und verlaufen uns im Nebel: Nach einem halben Tag stößt die Spitze der Kp. auf das Ende des letzten Zuges - wir sind im Kreis um einen Bergstock gelaufen. Die Magnetnadel spielt verrückt, eine

Orientierung nach der Karte ist im Fels nicht möglich, Einheimische sind nicht vorhanden. Schließlich ziehen wir durch eine lange, schmale Schlucht, die Fußspuren aufweist, nach O. Bei Aufklaren sehen wir eine Schafherde, der Hirt bestätigt uns, daß wir noch eine halbe Stunde bis zum Rgt. haben. Mit einer Gruppe ziehe ich voraus, die Kp. soll inzwischen ein Schaf kaufen und so etwas Genießbares nach den Hungertagen bekommen. Als sie später nachkommt, ist die Überraschung groß: Die meisten haben Durchfall, weil sie kein Feuer zuwege brachten und das Fleisch roh zu essen versuchten.

Beim Rgt. erhalten wir Befehl, den Grat oben zurückzugehen, da auf der Karte ein punktierter Weg eingezeichnet ist. Obgleich der Alpine Zug eine gute Hochgebirgsausbildung hat, werden auch seine Männer schwach, als die Wolken aufreißen und nach N in Richtung Mratinje eine wilde, tiefe Schlucht sichtbar wird wie schmal unsere Gratwanderung ist! Erst am Abend treffen die letzten ein, die kranken Schafesser ziehen unten zurück durch das Tal und holen dem Truppenarzt den letzten Vorrat an Kohletabletten weg."

Bis zum 1.6. ist die Umgruppierung der Div. auf den linken N-Flügel im wesentlichen vollzogen.

Inzwischen hat sich beim II/1, in den Unterlagen auch Kampfgruppe Hahn genannt, folgendes abgespielt:

Zunächst war Hahn zwischen der Straße Avtovac-Cemernosattel und dem Oberlauf der Piva in Gegend Krivi Do auf starken Feind gestoßen, mußte zur Abwehr übergehen, hat aber immer wieder versucht, den Feind nach N und O zurückzuwerfen. Der Feind seinerseits reagierte mit heftigen Gegenangriffen, so daß Hahn mehrmals auf die Ausgangsstellung zurückgeworfen, auch mehrere Male eingeschlossen wurde.

Ihm zur Hilfe wurde das 11/738 der 118.Jg.-Div. vom Cemernosattel aus angesetzt - kam bei Hahn an, der gerade mit Hilfe des Wi.-Btls. Biese-
maier etwas Luft bekommen hatte - und marschierte daraufhin zum Čemerno zurück. Dort eingetroffen, wurde es erneut nach Krivi Do beordert, zeitweise mit Hahn dem Rgt. 738, dann auch der Div. PE unterstellt, und beide kämpften mit wechselndem Erfolg, immer gegen weit überlegenen Feind, bis zum Eintreffen der Btlne. Dietsche, Vollmer, Wagner und Bachmann - in diesem Abschnitt ist dem Feind der Durchbruch nicht gelungen; unter schweren Verlusten ging er nach N zurück und versuchte sein Heil an der Sutjeska. Über diesen Einsatz berichtet der Major Lerch, Kdr. des 11/738 in der Geschichte der 118.Jg.-Div.:

„Das in Čemerno (5 km W Oberlauf der Sutjeska) liegende 11/738 unter Mrj. Lerch erhält am 22. 5.43 den Auftrag, zu der in Krivi Do (11 km SO Čemerno) eingeschlossenen SS-Kampfgruppe Hahn durchzustossen. Das Btl. nimmt um 18.30 Uhr mit dieser etwa 1200 Mann starken Gruppe Verbindung auf, wobei sich herausstellt, daß zwar die Höhen 2 km S und SO Krivi Do feindbesetzt sind, von einer Einschließung der SS-Kampfgruppe aber keine Rede sein kann. Daher wird am 23. 5. das 11/738 zurückbefohlen in den Raum 1088 (6 km SO Čemerno), den es am 24. 5. früh erreicht. Am 25. 5. um 7.35 Uhr ergeht durch Funk der Befehl an 11/738, sofort in den Raum Krivi Do zu marschieren und mit SS-Kampfgruppe Hahn Verbindung aufzunehmen. Als 11/738 um 11.30 Uhr Krivi Do erreicht, befindet sich die Gruppe Hahn im Angriff auf Pkte. 1575 (2 km SO Krivi Do) - 1711 - 1453. Im Einvernehmen mit Hahn bezieht 11/738 Stellungen im Raum Kovilac- Ledenik - Trestenik (2 km WKrivi Do). Am 26. 5. morgens erhält die dem Jäg.-Rgt. 738 inzwischen unterstellte Kampfgruppe Hahn den Befehl „Bewegung Endziel Piva antreten. Lerch bleibt im eingenommenen Raum. Aufklärung bis Stahna kann vorgetrieben werden.“ An diesem Tage stößt die SS-Kampfgruppe bis Kovači (5,5 km OSO Krivi Do) vor, während 11/738 bis Stahna (6 km NO Krivi Do) aufklärt, das Waldgelände durchkämmt und dann befehlsgemäß nach Krivi Do zurückkehrt. Spätabends ergeht durch Funk an 11/738 folgender Befehl: „Hahn und Lerch säubern Gelände bis Piva-Abschnitt. Südlich der Vrbnica Lerch, südlich davon Hahn. Trennungslinie Weg 1575 (Seytan Kula) -1428 -Smrijecno-1109, Weg zu Lerch. Lerch tritt so an, daß er am 27. 5. 43 um 8 Uhr mit Hahn auf gleicher Höhe ist. Gefechtsstand Hahn 1 km S Kovaci. Beide Teile treten gemeinsam 9.00 Uhr an.“

Um 6.00 Uhr des 27. 5. marschiert das 11/738 über Krivi Do zur Kampfgruppe Hahn, mit der um 8.30 Uhr Verbindung hergestellt ist. Im eigenen Angriffstreifen werden als feindbesetzt erkannt bzw. von Kampfgruppe Hahn gemeldet 1387-1506-1398-1466. Anscheinend handelt es sich um stärkere feindliche Nachhuten, die sich bei einem energischen Angriff wahrscheinlich in hinhaltendem Widerstand zurückziehen werden. Während 7. und 6.Kp. sich in den Waldstücken S Kovaci zum Angriff auf 1506 und Sattel nördlich davon bereitstellen, klärt ein Zug 7.Kp. (Ofw. Klotz) zunächst in Richtung 1387 auf, in seinem Vorgehen überwacht von den schweren Waffen der 9.Kp. Das zusammengefaßte Feuer der sMG und sGrW auf erkannte Feindnester ermöglicht dem Zug Klotz einen Sprung bis in nächste Nähe von 1387, worauf der Gegner fluchtartig die Höhe ver-

läßt. Obit. von der Heidt führt seine schweren Waffen sofort nach und nimmt dann die Feindnester im Raum 1506 unter wirksames Feuer, das gleichzeitig durch einen Geb.-Geschützzug der SS verstärkt wird. Unter diesem starken Feuerschutz gelangt Zug Klotz ohne Verluste bis an die Abhänge von 1506. Während er sich zur Höhe emporarbeitet, tragen 7. und 6.Kp. ihren Angriff vor. Das Feuer der schweren Waffen hat den Widerstand des Gegners erschüttert, und er verläßt seine Stellungen, bevor die Angriffsspitzen des Bataillons die Höhe erreichen. Nur auf der ostwärts gelegenen Hochfläche von Panos leistet er mehrfach noch heftige Gegenwehr, weshalb das Durchkämmen längere Zeit in Anspruch nimmt. Die 8.Kp. ist inzwischen gegen schwächeren Feindwiderstand in Richtung Smrijecno vorgestoßen und dann befehlsgemäß nach Stolac eingeschwenkt. Im Raum Stolac sammelt sich das Bataillon, um von dort das Bukovica-Tal zu überqueren in Richtung 1109. Die ersten Teile des Btl. erreichen 17.30 Uhr die Höhe 1109, von wo die Partisanen in Stärke von etwa 200 Mann nach NO entweichen. Bald danach treffen auch die vordersten Teile der SS-Kampfgruppe aus westlicher Richtung in Goransko em und erreichen dann den Steilabfall der Piva bei Dovic Stijena, von wo aus die Brücke bei Krusevica gesperrt werden kann. 11/738 bezieht im Raum N Goransko Sicherungen.

Am 28. 5. stoßen Teile der Kampfgruppe Hahn rechts und II / 738 links nach N über Sume - Zavorovi vor und dann 11/738 weiter auf Pluzine zur Vrbnica-Mündung. Als das Bataillon sich im Räume Zarivnik (1 km O Pluzine) befindet, erhält es vom Regiment um 14.00 Uhr den Auftrag, die Vrbnica-Mündung von N und die Piva-Übergänge bis einschl. Mratinje zu sperren und dort mindestens eine verstärkte Kompanie zu belassen. 6. und 7. Kp. unter Führung von Lt. Weber erreichen um 20.15 Uhr mit vordersten Teilen Budanj (1,5 km N Pluzine), während der Rest des Btl. die Vrbnica-Mündung bei Pluzine sichert.

Am 29. 5. marschiert das Bataillon um 7.00 Uhr in Richtung Mratinje ab. In Pluzine verbleibt ein Zug der 8. Kp. und 1 sMG-Gruppe unter Lt. Wieser, da von SS-Kampfgruppe Hahn dort noch keine Sicherung eingetroffen ist. In Budanj wird der Rest der 8. Kp. zurückgelassen zur Sicherung dieses Raumes und des Suvodo-Tales. Die Spitze des Btl. (7. Kp.) hat um 14.30 Uhr Feindberührung bei Smederevo (4 km N Budanj), trifft im weiteren Vorgehen dann im Raum Javorak (5,5 km N Budanj) auf starken Feindwiderstand, der aus N und NW ständig zunimmt. Anscheinend wollen beträchtliche Feindkräfte, aus Mratinje kommend, nach S durchstoßen. Da

der Gegner sich weiter nach O ausdehnt, zugleich auf der Hochfläche jenseits der Piva auch starke Feindbewegung von SO her zu beobachten ist und drittens das von der Spitzenkompanie besetzte Gelände zur Verteidigung äußerst ungünstig liegt (in dem mit Wald bedeckten Dolinengelände haben die eigenen schweren Waffen kaum Wirkungsmöglichkeit), entschließt sich der Btln.-Kdr. zur Loslösung vom Feind, um außerhalb des Waldes im Raum von Brljevo eine günstige Verteidigungsstellung zu beziehen und zugleich damit einer drohenden Umklammerung zu entgehen. Als um 18.30 Uhr die Loslösung beginnt, greift der Gegner von N, NO und O an. Doch gelingt es in immer wieder aufgebauten Widerstandslinien, deren letzte in Gegend 1382 (Stolovi) bis zum Einbruch der Dunkelheit gehalten wird, das Vordringen der Partisanen aufzuhalten. Der gegnerische Versuch, bei 1382 mit starken Kräften durchzustößen, wird im Nahkampf abgewehrt. In der ersten Dunkelheit sind die Verteidigungsstellungen im Raum 1204 (Kulina) - Brojevo aufgebaut. Dorthin wird auch der Troß gezogen. Da die Sicherung der Vrbnica-Mündung noch nicht von der SS-Kampfgruppe übernommen ist, muß der Zug Lt. Wieser von der 8. Kp. dort verbleiben.

Nach ruhig verlaufener Nacht trifft am 30. 5. um 7.45 Uhr der Befehl des Rgts. ein, den Feind im Raum Javorak mit dem ganzen Btl., notfalls noch mit 2 verstärkten SS-Kompanien anzugreifen, über die Piva zu werfen und die Piva-Übergänge bei Mratinje schnellstens zu sperren. Um 8.30 Uhr wird in nördlicher Richtung - weit entfernt - anscheinend eigenes Artillerie- und MG-F Feuer hörbar. Ein Funkspruch des Rgts. um 9.20 Uhr besagt, daß III / 738 ohne 11. Kp. von Tjentiste über Suha Gora gegen Mratinje angreift und dort Verbindung mit 11/738 erzwingt. Die Feindlage vor der eigenen Front (die Partisanen halten im NO, N, W und SW von Brljevo die Höhen stark besetzt, ihre Artillerie und Pak im NO belegen unsere Stellungen mit lebhaftem Feuer) zwingt das Bataillon, vor Beginn des befohlenen Angriffs das Eintreffen der angeforderten SS-Kompanien abzuwarten, damit durch diese zunächst die Feindbedrohung aus SW ausgeschaltet werden kann.

Am 31. 5. früh 5.00 Uhr erreichen die SS-Kompanien mit 1 Artilleriezug und Zug Wieser (8.1738) Budanj. Um 6.00 Uhr tritt die SS zum Angriff auf Höhe 1178 (2 km SW Brljevo) an und nimmt sie. Gegen die stark feindbesetzten Höhen bei Stirna (1,5 km W Brljevo) kommt der weitere Angriff der SS nur langsam vorwärts und bleibt schließlich liegen trotz der Feuerunterstützung des in den Raum dicht nördlich Brljevo vorgezogenen

11/738. Eine um 12.15 Uhr abgeworfene Fliegermeldung macht darauf aufmerksam, daß der Höhenrand links vor dem Btl. stark feindbesetzt ist. Eigene Beobachtung stellt fest, daß die Partisanen aus N ständig Verstärkung heranzuführen.

Schon am Morgen ist das Unterstellungsverhältnis der Truppen geändert worden. 11/738 untersteht nunmehr der SS-Division. Kampfgruppe Hahn fordert um 17.40 Uhr die abgestellten SS-Kompanien dringend zurück, da ein Feindangriff aus W zu erwarten sei. Vermutlich beabsichtigt der Gegner zwischen SS und 11/738 durchzustößen. Um die Lücke zwischen beiden Teilen nicht größer werden zu lassen, entschließt sich der Btl.-Kdr. um 20 Uhr, sein Bataillon in die Ausgangsstellung zurückzunehmen und das Suvodo-Tal nach N durch eine starke Sicherung zu sperren. Als um 20.30 Uhr ein heftiger Partisanen-Angriff gegen den linken Flügel der SS erfolgt, ziehen sich die SS-Kompanien auf Pkt. 1168 (2 km S Brljevo) zurück. Eine Stunde später wird ein Angriff auf den linken Flügel des Btl. (6.Kp.) abgeschlagen. Noch in der Nacht zum 1. 6. folgen weitere feindliche Angriffe gegen den ganzen Abschnitt des Btl. In Funksprüchen an die SS-Gruppe muß dringend um Munition und um das Verbleiben der SS-Kompanien gebeten werden, da andernfalls die Stellung des 11/738 unhaltbar sei. Um 8.50 Uhr kündigt ein Funkspruch der SS an: „Durchhalten, Hilfe unterwegs.“

Seit 6 Uhr morgens greifen die Partisanen in immer neuen Wellen die SS-Stellungen bei Pkt. 1168 an. Trotz Verstärkung der SS durch Kompanie Titze bricht der Feind etwa 9.30 Uhr am linken Flügel der SS ein, worauf sich die Verteidiger fluchtartig nach O zurückziehen. Sie gelangen über das felsige Gelände ins Vrbnica-Tal. Auch die Teile der Komp. Titze sind mitgerissen worden. Um 11.30 Uhr ist die Hochfläche Budanj-Jedine-Bukve ganz in Partisanenhänden und das 11/738 vollkommen abgeschnitten. Nur Funkverbindung besteht noch mit der SS-Kampfgruppe Hahn, von der um 11.45 Uhr der Spruch eingeht: „Durchhalten. 8 Kompanien aus Raum Stahna – Jasen unterwegs.“

Mit heftigem GrW- und Artl.-Feuer, mit sMG aus gut getarnten Nestern in N, W und S versuchen die Partisanen unsere Stellungen sturmreif zu schießen. Zahlreiche Volltreffer in den Dolinen verursachen große Verluste unter Soldaten und Pferden. Um 16.30 Uhr werfen eigene Flieger Munition ab. Doch fallen 3 Bomben in nächste Nähe der Partisanenstellungen und können vom Btl. nicht geborgen werden. Einem fdl. Stoßtrupp, der sich in unübersichtlichem Gelände gegen den rechten Flügel des Btl. vor-

gepirscht hat, gelingt es um 18.00 Uhr überraschend in die Stellung einzubrechen, er wird aber im Gegenstoß sofort wieder hinausgeworfen. Dabei fällt Lt. Windrath. Mehrmalige Feindangriffe am Abend und in der Nacht gegen den rechten und linken Flügel des BtIs. werden, zum Teil im Nahkampf, abgewiesen.

Seit Morgengrauen des 2. 6. sind starke Bewegungen des Gegners von 1178 nach N zu beobachten. Eigene MG nehmen den zurückweichenden Feind unter wirksames Feuer. Aus Munitionsmangel können die sGrW nicht eingesetzt werden. Gegen 11.00 Uhr erreicht die .Entsatztruppe der SS mit vordersten Teilen 1168-1178. Feindliche Feuerüberfälle mit GrW und Art. bringen dem Bataillon nochmals beträchtliche Verluste.

Am 3. 6. besetzt die SS die Hochfläche Budanj, von wo sie am 4. 6. über unsere Stellungen hinweg den Angriff nach N führt. 11/738 sammelt befehlsgemäß im Raum Brljevo.

Verluste des Bataillons: 18 Tote, 1 Vermißter, 86 Verwundete, 2 Tragtierführer tot, 18 verwundet."

Bei diesem Unternehmen „Schwarz" hat die Div.PE ohne die Gruppe Hahn bis zum 31.5. folgende Verluste: eigene tot: 40, verwundet: 249, vermißt: 14.

Feind tot (gezählt): 258, Gefangene 517, lt. Gefangenaussage weitere Tote 300, Verwundete 860.

Nach dieser Umgruppierung der Div. geht es im Angriff zügig nach N. Das Btl. Dietsche greift zwischen Hahn und Strathmann, der gegen Černerno vorgeht, an. Vollmer, von S her an der Piva entlang, entsetzt die Kgr. Hahn und geht weiter vor über Budanj auf Mratinje, um dort den Übergang über die Piva zu sperren. Das Kdo. über den NO-Flügel übernimmt Schmidhuber mit Gef.Std in Krivi Do.

Hahn hat bisher in seinem Btl. 15 Tote und 103 Verwundete, das Btl. wird als Div.-Reserve nach Krivi Do geholt.

Um einen Durchbruch über die Sutjeska nach W zu verhindern, wird nun auch das III/1 (Bachmann) W der Sutjeska im Abschnitt Cemerno-S Tjentiste eingesetzt, während das 1/2 (Wagner) von S her beiderseits der Sutjeska angreift. Vom Cemernosattel aus werden die Btlne. durch die IV.(schwere)/AR. unterstützt. Seit Tagen regnet es in Strömen. Dadurch gibt es aber endlich genügend Wasser für die Pferde.

Die Kämpfe an der Sutjeska schildert der Chef der 17./1, Hstuf. Grunwald(Kp.-Trupp, Gr.W.-Zug mit 6-8 cm-Werfern, 1.IG.-Zugmit2 Ge-

schützen, Pak-Zug mit 3-3,7 cm-Pak, Pi.-Zug, insgesamt etwa 160 Mann und 300 Tragtiere):

„Im weiteren Verlauf des Unternehmens wird das III/l aus dem Kormanica-Abschnitt herausgelöst und W des Maglic (2387 m) erneut eingesetzt. Hier, wo die reißende Sutjeska ihren Lauf durch die tief eingeschnittene Schlucht nach NO nimmt, um SO Foca in die Drina zu münden, findet das Btl. in einer weit auseinandergezogenen Sperrstellung wieder Verwendung, und zwar W dieser Schlucht. Der linke Flügel liegt S Tjentiste, der rechte bei Čemerno. Das Gelände ist für den Sperrauftrag des Btls. geradezu ‚kriegsschulmäßig‘ geeignet. Als die Partisanenführung merkt, daß die Masse ihrer Verbände im Durmitor-Maglic-Gebiet eingeschlossen ist, versucht sie unter Einsatz aller Mittel, möglichst im Schutze der Dunkelheit den Ausbruch zu erzwingen. Hierbei haben die Partisanen in den Abschnitten, die von den Einheiten der Div.PE und anderen deutschen Div. gehalten werden, keinen Erfolg. Es kommt im Abschnitt des Btls. mehrmals zu heftigen Kämpfen, die zum Teil erst im Nahkampf beendet werden. Charakteristisch - weil es die Eigenart des Geländes so vorschreibt - ist die Art des Feuerkampfes der schweren Waffen: Er wurde fast ausschließlich von Steilfeuerwaffen bestritten, insbesondere von den Granatwerfern. Ich kann mich gut daran erinnern, daß der Munitionsverbrauch für die 6 Granatwerfer und die 2 IIG. besonders hoch war; das lag daran, daß mehrere Tage auf errechnete Sperrfeuerräume Wirkungsschießen erfolgte. Nach Gefangenenaussagen hat dieses Wirkungsschießen ganz erhebliche Ausfälle und einen hohen Grad an Demoralisierung bei den Partisanen ausgelöst.“

Zwischen Piva und Sutjeska gehen die harten Kämpfe unverändert weiter. Immer wieder kommen starke Partisanenverbände von O her über die Piva - in den Wäldern um Javorak (W der Piva) ziehen Feindmassen kreuz und quer und wissen nicht ein und aus - Meckelburg setzt ein Stoßtruppunternehmen auf die Brückenstelle von Piva Man an, hat dabei 9 Tote, kann aber - mitten in den Feind hineinstoßend - diesem schwerste Verluste zufügen. Vollmer, weiter im N, treibt starke Feindkräfte bei Mratinje nach O über die Piva zurück.

Die Btlne. melden, daß bei einigen Feindbrigaden 40 - 50 % Frauen kämpfen, sie sind im Kampf am fanatischsten.

In der Nacht zum 7.6. wird Wagner an der Sutjeska von einer dalmatinischen Brigade angegriffen, er hat 10 Tote und über 50 Verwundete, der

Feind wird zurückgeschlagen und läßt über 200 Tote auf dem Gefechtsfeld zurück.

In drei Marschsäulen brechen Teile des Feindes nach NW durch, über Cu-revo-Tjentiste, über Suha und über G. Bare, hinüber in die Zelengora und weiter nach N in den nordbosnischen Raum. Bei diesen Kämpfen im bewaldeten oder verkarsteten Hochgebirge sind Zwischenräume der Btlne. oder Kampfgruppen von 1 oder 4 oder gar 7 km nicht Seltenheit, sondern die Regel. Da kann man keinen Kessel bilden. Immer kann der leichtbewegliche Feind bei Nacht in Reihe - starke Stoßgruppen voraus - irgendwo durchbrechen. Der Einschließende kann gar nicht überall so stark und mit schweren Waffen präsent sein, um das zu verhindern. Nur in pausenloser, möglichst überholender Verfolgung kann der Feind vernichtend zerschlagen werden.

Auch in diesem Unternehmen, das damit seinem Ende zugeht, hat der Feind furchtbare Verluste erlitten - nur Reste sind abgekämpft und nahezu verhungert durchgekommen. Gefangene sagen aus, daß die einzelnen Brigaden den Befehl erhalten hätten, sich in ihre Heimat zurückzuziehen.

Die Gesamtverluste der Div. bei dem Unternehmen „Schwarz“: Eigene tot 3/107, verwundet 4/420, vermißt 21. - Feind tot gez. 1160, gesch. 1225, Gefangene 980.

Die Leistungen der Gebirgsjäger sind an folgenden Höhendaten abzulesen:

Grilacko Polje 956 m

Cemerno-Sattel 1 329 m

Maglic 2386 m

Presjeka-Sattel 2198 m

Previzo-Sattel 1341 m

Pivaschlucht bei D. Krusevo 450/1439 m, 3 km breit

Stabna 1111m

Vrbica-Mündung 558 m

Plateaurand 1390 m, Breite 1,5 km.

Raum D. und G. Bare:

Vilusjak 1 764 m

Siljivica 1 720 m

Ozren 1 406 m

Kozanim 1 034 m

Tjentiste 554 m

Ljubin Grob 1615 m

Kozje Stran 2014 m

Niksic 609 m

Vojnik 1 997 m

Savnik 800 m, Höhen unmittelbar ringsum 1 163- 1 189 m, Tal 1 km breit.

Mit dem Abschluß dieses Unternehmens übergibt Gen. Phleps das Kdo. über die Gebirgs-Division „Prinz Eugen“ an Brigadeführer Reichsritter v. Oberkamp. Damit treten etliche Führer der Div. in denen zu bildenden Stab V.SS.-Gebirgs-Korps über und müssen in der Div. ersetzt werden.